



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

An Fr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Andenken.

Ich denke dein,
Wenn durch den Hain
Der Nachtigallen
Accorde schallen —
Wann denkst du mein?

Ich denke dein
Im Dämmerchein
Der Abendhelle
Am Schattenquelle —
Wo denkst du mein?

Ich denke dein
Mit süßer Pein,
Mit bangem Sehnen
Und heißen Thränen —
Wie denkst du mein?

D denke mein
Bis zum Verein
Auf besserem Sterne!
In jeder Ferne
Denk' ich nur dein.

1802.

Matthisson.

An Fr.

Wenn aus deinen sanften Blicken
Wonne für mein Herze fließt,
Und dein holder Mund Entzücken
In mein Innerstes ergießt,

D so tadle nicht die Triebe,
Die dein Reiz in mir erregt,
Du verachtest sonst die Liebe,
Die sich schwer zu rächen pflegt.

Lange streitet in der Stille
Die Vernunft und Leidenschaft,
Seh' ich dich, so wird mein Wille
Und mein Vorsatz hingerast.
D dies Zweifeln, dies Bemühen
Raubt mir alle meine Ruh;
Soll ich hoffen? Soll ich fliehen?
Wenn ich liebe, lieb' auch du!

Liebe mich, du wirst empfinden,
Wie durch Gütlichkeit und Treu,
Wenn zwei Seelen sich verbinden,
Himmlisch süß die Liebe sei.
D da wird uns manche Stunde
Unter Kuß und Druck entfliehn,
Wenn wir beide, Mund auf Munde,
Neues Feu'r zur Liebe ziehn.

Ha, ich les' in deinen Zügen,
Daß dein Herz gewonnen ist;
Unausprechliches Vergnügen,
Da du nun die Meine bist!
Wöt' ein König seine Krone
Mir statt deiner Liebe an,
Wählt' ich dich statt seinem Throne,
Der nicht so beglücken kann.

(*1784—1787) 1802.

Schubart.

